

Familienforscher digitalisieren Nachlässe im Herforder Kommunalarchiv

Von Thomas Kriete und Ulrich Klaus

Das Herforder Kommunalarchiv beherbergt etliche Dokumente, die direkt oder indirekt zur Ahnenforschung benutzt werden können. Seit der Änderung des Personenstandsgesetzes im Jahr 2009 sind verstärkt die Standesamtsregister zu Geburt, Heirat und Tod gefragte Quellen für Genealogen.

Daneben gab es aber auch immer wieder Familienforscher, die die Ergebnisse ihrer eigenen, oftmals jahrzehntelangen Recherche dem Archiv überlassen haben. In diesem Beitrag möchten wir auf zwei Nachlässe hinweisen, welche mittlerweile in großen Teilen digitalisiert wurden und ein hervorragendes Hilfsmittel für die Ahnenforschung sein können.

Wer sind wir?

Die Arbeitsgruppe Familienforschung im Kreis Herford (www.hf-gen.de) wurde im Februar 2009 gegründet und trifft sich seitdem monatlich zum genealogischen Austausch. Wir beschäftigen uns neben Projekten wie Abschriften von Kirchenbüchern auch mit der Dokumentation von Torbögen, Grabsteinen und Kriegerdenkmälern. Im Sommer 2014 entstand die Idee, die im Herforder Kommunalarchiv befindliche Kenter-Sammlung zu digitalisieren. Der dauerhafte und einfachere Einblick in diese bedeutende Sammlung war unser Ziel.

Der Nachlass Kenter¹

Pastor Gerhard Kenter (1913-1986) hat sich mit der Hof- und Familiengeschichte vieler Höfe im Minden-Ravensberger Land beschäftigt. Seine Ergebnisse hat er dem Landeskirchlichen Archiv der Evangelischen Kirche von Westfalen hinterlassen. Das Kreisarchiv Herford, das heutige Kommunalarchiv, erhielt aus seinem Nachlass die Unterlagen zu den Höfen aus dem ehemaligen Amt Enger. Unser Forscherkollege Jürgen Homeier hat im HJB 2011² die Kenter-Sammlung ausführlich dargestellt, so dass wir hier auf eine weitere Beschreibung verzichten können.

Anfang September 2014 erteilte uns das Kommunalarchiv die Genehmigung für die Digitalisierung des in dessen Bestand befindlichen Kenter-Nachlasses. Wir konnten beginnen. Mitgewirkt daran haben drei Mitglieder der Arbeitsgruppe. An 11 Terminen wurden 21 Aktenordner (Abb. 1) durchgesehen, größtenteils digitalisiert und inventarisiert. Nach einem Jahr konnte dem Archiv eine DVD mit den gescannten Dokumenten sowie eine Excel-Tabelle (Abb. 2) mit den beinhaltenden Höfen übergeben werden.

Die Digitalisierung erfolgte im Archiv mit dem vereinseigenen Laptop und einem DIN A4-Flachbettscanner. Die Dokumente wurden mit 300 dpi eingescannt, die Rückseiten nur falls diese beschriftet waren. Blätter größer als DIN A4 wurden in zwei Schritten eingescannt, evtl. auch abfotografiert. Von den sogenannten "Zetteln" wurden möglichst vier auf einmal eingescannt. Es wurden sämtliche vorhandenen Dokumente zu den ca. 230 Höfen digitalisiert. Lediglich die Ordner 15 (Generalia), 17 (Mühlen) und 18 (Consbruch-Protokolle) wurden nur teilweise, die Ordner 19 - 21 (Museum / Staatsarchiv Münster / Hessinghausen) gar nicht aufgenommen. Grund hierfür ist, dass es sich hierbei um Kopien aus anderen Archiven handelt oder aber diese für die Ahnenforschung nicht relevant sind. Inhaltlich wurden diese Dokumente jedoch in der Excel-Tabelle aufgenommen, so dass Forscher mit anderem Interesse diese auffinden können.

Die Ordner sind nach Bauerschaften sortiert, die enthaltenen Dokumente aufsteigend nach den alten Hausnummern³. Je Hof hat Pastor Kenter versucht, eine Stammfolge auf Familienblättern (Abb. 3)

darzustellen. Die entsprechenden Quellen außerhalb der Kirchenbücher wurden zumeist auf "Zetteln" (Abb. 4) notiert.

Wie gehe ich nun vor, um z. B. die Vorfahren eines Hofbesitzers in Oldinghausen zu ermitteln? Ist die alte Hausnummer bekannt kann direkt auf die Dokumente unter dieser Hausnummer zugegriffen werden, ansonsten sollte in der Excel-Tabelle der (Hof-)Name gesucht werden. Taucht dieser mehrmals auf sollten alle Vorkommen hinsichtlich der gesuchten Vorfahren geprüft werden. Die Daten eines Familienblattes sollten nicht ungeprüft in die eigene Forschung übernommen werden. Wie bei allen Sekundärquellen empfiehlt es sich, die Korrektheit anhand der Primärquelle zu überprüfen. Diese Quellen hat Pastor Kenter in der Regel auf seinen charakteristischen "Zetteln" festgehalten. Lediglich Angaben aus den Kirchenbüchern wurden von ihm nicht weiter belegt. In Einzelfällen kann es vorkommen, dass die benannte Primärquelle nicht mehr existiert. Dies sollte entsprechend notiert werden. Möglicherweise sind die Forschungsergebnisse von Pastor Kenter somit dann das einzige Indiz für die Vorfahrenfolge.

Der Nachlass Kronshage⁴

Während der Digitalisierung der Kenter-Sammlung wurden wir auf einen weiteren Nachlass aufmerksam gemacht. Der Landwirt Hermann Kronshage aus Bad Salzuflen (Biemsen-Ahmsen) hat in den 1970er Jahren in 25 Ordnern die Stammfolgen alter Erbhöfe in Lippe und Minden-Ravensberg dokumentiert und diese dem damaligen Herforder Stadtarchiv überlassen. 10 Ordner enthalten eine Stammfolgenübersicht sowie teilweise auch Fotos von den Höfen. In den restlichen 15 Ordner findet man ergänzende Familienaufstellungen.

Zwei Ordner (Nr. 7 + 8) beinhalten Unterlagen zu Höfen aus dem Kreis Herford. Diese wurden im Rahmen unseres Projektes vollständig digitalisiert. Und zwar die (nach Hausnummern) ersten Höfe aus Diebrock, Eickum, Elverdissen, Laar, Oldinghausen, Pödinghausen und Westerenger sowie die Bäumehöfe. Ein Register in Form einer Excel-Tabelle wurde für die ersten 10 Ordner erstellt (Abb. 5). Auch für die Höfe aus dem Kreis Lippe wurden Informationen in die Tabelle übernommen. Hierüber ist dann auch ein Verweis auf die weiteren 15 Ordner möglich. Die Stammfolgenaufstellung in den ersten 10 Ordnern ist teilweise nicht sehr aussagekräftig (Abb. 6). Hier sollte auf jeden Fall auch der zugehörige Ordner mit den Familienaufstellungen herangezogen werden. Besonders interessant an dieser Sammlung sind die Fotos (Abb. 7), die größtenteils Höfe zeigen, die heute entweder gar nicht mehr vorhanden sind oder aber eben nicht mehr in der damaligen Form existieren. Teilweise lassen sich sogar die für Genealogen sehr informativen Torbogeninschriften lesen.

Zur Digitalisierung wurde die gleiche technische Ausstattung wie zuvor verwendet. Da diesmal Fotos enthalten waren, wurden diese abweichend mit einer höheren Auflösung von 1.200 dpi eingescannt. Die Vorgehensweise der Recherche ist analog wie oben bei der Kenter-Sammlung bereits beschrieben. Über die Excel-Tabelle lässt sich der entsprechende Ordner (Nr. 1 - 10) ermitteln. Danach sollte auch noch der zugehörige Ordner mit den Familienaufstellungen (Nr. 11 - 25) überprüft werden. Vor der Übernahme von Daten in die eigene Forschung sollten ebenfalls die zuvor aufgeführten Hinweise berücksichtigt werden.

Zusammenfassung

Nach der Digitalisierung der beiden Sammlungen besteht im Kommunalarchiv nun die Möglichkeit, bei Anfragen die DVDs vorzulegen oder diese an einem Computer im Archiv einzusehen. Dadurch werden die Originale geschützt, und insbesondere die "Zettel" der Kenter-Sammlung behalten ihre Ordnung. Des Weiteren sind somit digitale Sicherungskopien der Sammlungen vorhanden. Dies ist auch für die Kronshage-Fotos von großer Bedeutung, können bei den Fotoabzügen doch im Laufe der Zeit Farbveränderungen auftreten.

Wir bedanken uns ganz herzlich für die sehr gute Betreuung im Kommunalarchiv. Wir hoffen, dass wir mit unserem Projekt vielen Forscherkollegen eine wertvolle Quelle digital erschlossen haben, die sie für ihre Recherchen nun einfacher nutzen können. Und möge dieser Beitrag andere Forscher dazu ermuntern, ihre (gerne auch vorläufigen) Forschungsergebnisse ebenfalls dem Archiv zur Verfügung zu stellen.

¹ Kommunalarchiv Herford (KAH), Kreisarchiv Herford, N 3 (Kenter).

² Jürgen Homeier, Heimatgeschichtliche und familienkundliche Archivalien aus dem Gebiet Minden-Ravensberg, in: Historisches Jahrbuch für den Kreis Herford (2011) Bielefeld 2010, S. 228-231.

³ zur Entstehung der Hausnummern siehe <http://hf-gen.de/die-hausnummern-der-ravensbergischen-bauernhoeefe/> (Stand 28.06.2016).

⁴ KAH, Stadtarchiv Herford, Slg E 145.